

## ONGKG Rundbrief #28, Juli 2010

### Editorial

Sehr geehrter Damen und Herren,  
liebe LeserInnen!

In dieser sehr umfangreichen Ausgabe finden Sie Berichte über aktuelle Entwicklungen im ONGKG sowie eine Einladung zur heurigen Jahreskonferenz des Netzwerks.

In der Rubrik „Neues von den ONGKG-Mitgliedern“ stellt sich die KAGes als neues ordentliches Mitglied im Verein vor, weiters gibt es viele interessante Projekte unserer Mitgliedshäuser zum Nachlesen.

Besonders spannend sind die Neuigkeiten aus der Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen und das erste erfolgreich durchgeführte Audit Österreichs für eine Silberzertifizierung im Europäischen Netzwerk Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen.

Mit einem Blick über das Netzwerk hinaus können Sie den Bericht zu einem erfolgreichen Workshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Wiener Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen lesen und Neuigkeiten aus dem Internationalen HPH-Netzwerk erfahren.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und unterhaltsame Lektüre und einen schönen Sommer!

*Das Redaktionsteam*

### In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	1
Aus dem Vorstand	1
15. ONGKG-Konferenz	2
Neues von den ONGKG-Mitgliedern	2
KAGes – ein neues Mitglied	2
MH Kinaesthetics im KH St. Josef Braunau	3
Gemeinsam abnehmen im Wilhelminenspital	4
BKH Schwaz – Interkulturelle Öffnung	5
Netzwerkarbeit über Grenzen hinweg	
Sektion Rauchfrei	6
Neue Gebührenordnung	6
Silber-Audit des DNRfK	6
Statt Rauchschwaden Silberglanz	7
ONGKG-Kooperationspartner	8
Workshop der Wiener Allianz	8
Internationales	9
HPH-Generalversammlung	9
18. Internationale HPH-Konferenz	10
19. Internationale HPH-Konferenz	10
Veranstaltungen und Links	11
Veranstaltungen	11
Links	11
Redaktion und Impressum	12
Einladung zur Beitragseinreichung	12

### ONGKG-Aktuell

#### AUS DEM VORSTAND

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Hubmann hat sich aufgrund seiner beruflichen Umorientierung aus dem ONGKG zurückgezogen. Wir wünschen ihm an dieser Stelle nochmals alles Gute für seine niedergelassene Praxis und bedanken uns herzlich für seine Verdienste im Aufbau der neuen Vereinsstruk-

turen seit 2006!

Durch seinen Rücktritt wurde eine Neuaufstellung des Vorstandsteams notwendig, welche bei der Generalversammlung am 09. April mit großer Zustimmung bestätigt wurde. Die Vorstandsmitglieder sind nun:

- Vorstandsvorsitzende Prim. Dr. Ulrike Sommeregger, KH Hietzing (bisher Stv. Schriftführerin)
- Stv. Vorstandsvorsitzende Dr. Angelika

Kresnik, Klinikum - Klagenfurt am Wörthersee (Position unverändert)

- Stv. Vorstandsvorsitzender Betr.Dir. Nikolaus Koller, MAS, MBA, LKH Bruck an der Mur (Position unverändert)
- Kassierin DGT Petra Grössl-Wechselberger, BKH Schwaz (Position unverändert)
- Stv. Kassierin Heidemarie Täuber, MSc, MSc, Krankenanstalt Sanatorium Hera (Position unverändert)
- Schriftführerin Mag. Dr. Anna Maria Dieplinger, AKh Linz GmbH (neues Vorstandsmitglied)
- Stv. Schriftführerin Mag. Christine Fousek, LKH Univ.Klinikum Graz (Position unverändert)

Kooptierte Mitglieder sind weiterhin Mag. Charlotte Dichtl (KH der Barmherzigen Schwestern Linz) und Mag. Elisabeth Zaponig (LKH Univ.Klinikum Graz) sowie die Vertreterin des Bundesministeriums für Gesundheit als Sprecherin des ONGKG-Kuratoriums.

Am 07. Juli hielt das Vorstandsteam die erste gemeinsame Sitzung in der neuen Zusammensetzung ab und beriet über die nächsten strategischen Schritte.

*Prim.Dr. Ulrike Sommeregger  
ONGKG-Vorstandsvorsitzende*

## 15. ÖSTERREICHISCHE KONFERENZ GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Das allgemein öffentliche Krankenhaus der Elisabethinen Linz freut sich außerordentlich, Sie als Gastgeber zur 15. österreichischen Konferenz der gesundheitsfördernden Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen begrüßen zu dürfen. Da die Erwartungshaltungen aufgrund der vorangegangenen Konferenzen hoch sind, stellt diese Konferenz eine große Herausforderung für uns dar. Wir arbeiten hart daran, Ihnen neben einem interessanten Konferenzprogramm auch magische Momente als

Ergänzung anzubieten. Mehr dazu möchten wir an dieser Stelle nicht verraten.



Das diesjährige Thema „Ernährung“ bietet unserem Haus sicherlich die Möglichkeit, eigene Kompetenzen zu zeigen, aber auch von den vielen Erfahrungen der Konferenzteilnehmer erneut zu lernen.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

*KH der Elisabethinen Linz*

## Neues von den ONGKG-Mitgliedern

### STEIERMÄRKISCHE KRANKENANSTALTENGESSELLSCHAFT M.B.H. (KAGES) – EIN NEUES ONGKG-MITGLIED

Die Steirische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGES) ist seit Jänner 2010 als Trägerorganisation offizielles Mitglied des ONGKG. Sie hat mit ihrem Vereinsbeitritt ein starkes Zeichen Richtung Gesundheitsförderung gesetzt. Bereits im Vorfeld sind drei LKH der KAGES dem Verein beigetreten und es sollen noch mehr folgen.



Dass der KAGES die Gesundheit ihrer Mitarbeiter sehr am Herzen liegt, hat sie bereits mit ihrem aktiven Gesundheitsmanagement bewiesen. Sie gestaltete das Jahr 2009 als Jahr

der Betrieblichen Gesundheitsförderung unter dem Motto „Gesundheit gemeinsam leben“. Mit zahlreichen Aktivitäten haben die LKH das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter gestärkt und nachhaltige Verbesserungen zum körperlichen, seelischen sowie sozialen Wohlbefinden erzielt.

Mitte Juni organisierte die KAGes eine Infoveranstaltung, die die Mitgliedschaft beim ONGKG und die Etablierung der Gesundheitsförderung in den LKH der KAGes zum Thema hatte. Sowohl Führungskräfte der LKH als auch Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, alles über die Möglichkeiten und Chancen eines Vereinsmitgliedes zu erfahren. Im Anschluss an zwei informative Referate folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gesundheitsförderung - Nutzen, Aufwand, Möglichkeiten“.



Teilnehmer auf dem Gruppenfoto (von links): Mag. G. Falzberger; Mag. Ch. Peinhaupt; Dr. U. Sommeregger; DI H. Gaugg; D. Konrath, MBA; Mag. Ch. Dietscher; Dr. G. Paukovitsch-Jandl; N. Koller, MBA

Steiermärkische Krankenanstalten-  
gesellschaft m.b.H.

## KRANKENHAUS ST. JOSEF BRAUNAU – VORREITER IN MH- KINAESTHETICS

Im Rahmen eines Festaktes wurde am 27. April das Krankenhaus St. Josef Braunau nach MH-Kinaesthetics zertifiziert. Damit ist das Braunauer Spital das erste Krankenhaus in Oberösterreich und das dritte in Österreich, das eine derartige Qualitätsauszeichnung für Gesundheitserhaltung und Gesundheitsentwicklung der Mitarbeiter und Patienten bekommen hat. Seit 12 Jahren gehört MH-

Kinaesthetics zur fixen innerbetrieblichen Fortbildung in Braunau, in der Zwischenzeit haben 300 MitarbeiterInnen aus dem Pflegebereich den Grundkurs absolviert, 90 einen weiterführenden Aufbaukurs, 14 sind schon zertifizierte Anwender und seit kurzem gibt es sogar eine hauseigene ausgebildete MH-Kinaesthetics-Trainerin.



Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch, die Begründer von MH-Kinaesthetics, kamen zur Zertifizierung persönlich nach Braunau, um das Diplom zu überreichen. v.l.: Geschäftsführer Erwin Windischbauer, Pflegedirektorin Sandra Kaufmann, Lenny Maietta, Frank Hatch, Sr. Oberin Gisela Wiesinger

### Was ist MH-Kinaesthetics?

MH-Kinaesthetics ist weder eine Technik noch schnell erlernbar. Es handelt sich dabei um ein auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhendes Handlungs-Bewegungsmodell aus der Verhaltenskybernetik. Diese Bewegungskompetenz zu erlernen unterliegt einer prozesshaften Schulung und Betreuung.

Im Vordergrund steht immer ein handlungsbezogenes Menschenbild, das geprägt ist Bewegungsunterstützungen so zu gestalten, dass der betroffene Mensch gemäß seiner Fähigkeiten aktiv teilnehmen bzw. folgen kann. Nachvollziehbare Alltagsbewegungen stehen dabei im Vordergrund im Gegensatz zu Heben und Tragen. Die Gesundheit der MitarbeiterInnen in Bezug auf Reduzierung von Verletzungen am Bewegungsapparat wie auch die frühestmögliche Bewegungsförderung der Patienten zur baldmöglichen Selbstkontrolle ihrer Eigenbewegung (Gesundheitsentwicklung und Autonomie) sind dabei die vorrangigen Ziele bei der Anwendung der MH-Kinaesthetics Prinzipien innerhalb der Krankenhausorganisation.

Für die Pflegekräfte bedeutet das Modell zu-



erst einmal eine hohe Empfindlichkeit für eigene Bewegungen zu bekommen. Erst wenn man Bewegungen, und wie sie sich auswirken, am eigenen Leib erfährt, kann man neue Bewegungsmuster an Patienten weitergeben. Und so bringt MH-Kinaesthetics große Vorteile für MitarbeiterInnen und PatientInnen gleichzeitig. Durch das bessere Verständnis der Eigenbewegung wird die Muskulatur entlastet, was wiederum positive Einflüsse auf viele innere Körperaktivitäten (Blutkreislauf, Verdauung, Lymphabflussformen) hat. Die neue Bewegung bringt Entlastung für Körper und Psyche im wahrsten Sinn des Wortes. MH-Kinaesthetics ist eine lebenslange Gesundheitsentwicklung, es ist der „immer neu bewegte Mensch“. Die Zahl der Krankheitsausfälle bei MitarbeiterInnen geht zurück, Arbeitsqualität steigt. Gesundheitsförderung, -erhaltung und -entwicklung, Vorbeugung: all das bringt nachhaltig gesündere und zufriedener MitarbeiterInnen. Und damit auch besser betreute PatientInnen. Und MH-Kinaesthetics endet nicht bei der Krankenhaustür, sondern ist auch in allen Bereichen des Alltags gut anwendbar.

### Was bringt MH-Kinaesthetics den Patienten?

Patienten werden durch das neue Bewegungsmodell schneller aktiv und mobil, sie werden in den Genesungsprozess mit eingebunden. „Mit-bewegen“ heißt die Devise. Die noch vorhandenen Ressourcen beim Patienten werden bestmöglich geweckt, die Pflegequalität steigt, dem Patienten wird mehr Zeit gewidmet. Der Patient wird wieder selbsttätig und damit bekommt er auch mehr Selbstständigkeit, mehr Lebensfreude und Autonomie. Patienten können wieder selber essen und trinken, sind nicht mehr bettlägerig, der Medikamentenverbrauch geht deutlich zurück. Egal ob beim Umlagern im Krankbett oder auf den OP-Tisch, beim Hinsetzen auf einen Stuhl, beim Duschen, egal ob in einer Krankenhausabteilung oder in der Akutgeriatrie, ja sogar bei Babys: der Patient fühlt sich besser, ist schmerzfreier, weil alle Handlungs- und Bewegungsvorgänge optimiert sind. Und weil das Krankenhaus St. Josef ein Vorreiterkrankenhaus ist, sollen dort in Zukunft auch Therapie-

ten, Labor-, Reinigungs- und Küchenpersonal „bewegt“ werden zur neuen Bewegungskultur, und damit zu mehr Gesundheit.

*KH St. Josef Braunau*

### GEMEINSAM ABNEHMEN - EINE ERFOLGSSTORY AUS DEM WILHELMINENSPIITAL

Im Wilhelminenspital hat die betriebliche Gesundheitsförderung einen hohen Stellenwert und so ist die Idee entstanden, gemeinsam im Team „Gewicht zu verlieren“. Das Konzept einer bekannten Firma überzeugte durch eine professionelle Betreuung der Gruppe für 12 Wochen Vor Ort und der Philosophie einer Ernährungs- und Verhaltensumstellung.

Nach einer Umfrage haben sich 55 MitarbeiterInnen aus verschiedenen Berufsgruppen für das gesundheitsfördernde Projekt angemeldet, das am Montag, den 22.02.2010 startete.

Das Projekt wurde im Rahmen der Gesundheitsförderung von Seiten der Generaldirektion, der Kollegialen Führung sowie der Personalvertretung finanziell unterstützt und dadurch wurde den MitarbeiterInnen der Zugang erleichtert.



Im Kurs wurden die/der MitarbeiterIn jede Woche abgewogen, bekamen Tipps und Tricks wie man das Essverhalten in den Griff bekommt und hatten die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches. Auf Grund der Gruppenschulung kam es zu multiprofessionellen Kontakten, die sich auch gut im Arbeitsalltag aus-

wirkten.

Das Konzept wurde von den MitarbeiterInnen sehr gut angenommen, sodass die Ernährungsumstellung sowie der Sport in ihrem Leben wieder einen neuen Stellenwert haben. Weitere gesundheitsfördernde Projekte wie etwa „Fit am Arbeitsplatz“ mit dem Angebot der Aquagymnastik, Krafraining sowie dem Personalturnen wurden dadurch vermehrt genutzt.

Der Kurs endete mit einem sensationellen Ergebnis von einer Gewichtabnahme von 349,60 kg! Seitens der Organisatoren wurde das Ergebnis als das Beste des Firmen-Konzeptes genannt.

Aufgrund der großen Nachfrage starteten wir am 02.06.2010 einen weiteren „gemeinsam abnehmen“ - Kurs.

Im Herbst ist ein dritter und vorerst letzter Kurs geplant, da 2011 der Schwerpunkt in der betrieblichen Gesundheitsförderung auf das „Rauchfreie Krankenhaus“ gesetzt wird.

*Mag.<sup>a</sup> Claudia Kudrna, MBA  
Projektleiterin, Wilhelminenspital*

## BKH SCHWAZ – INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Das BKH Schwaz will die besonderen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten berücksichtigen. Dazu wurden bereits zahlreiche strukturelle Maßnahmen umgesetzt. Diese werden unter Einbeziehung der jeweils beteiligten Fachabteilung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch kontinuierlich fortgeführt.



*Foto: Petra Grössl-Wechselberger*

Um in der stationären Versorgung Mehrfachuntersuchungen, lange Liegezeiten, Drehtüreffekte, Irritation von PatientInnen, etc. zu vermeiden, sehen wir die interkulturelle Öffnung als ein wirksames Mittel.

Anlässlich des Besuches von 20 interessierten Frauen mit Migrationshintergrund vom ABC-Cafe Schwaz.



*Foto: Petra Grössl-Wechselberger*

Am 5. Mai 2010 wurden wichtige grundsätzliche Dinge zum administrativen Ablauf einer Patientenaufnahme erklärt und im Abschluss insbesondere die Abteilung der Gynäkologie- und Geburtshilfe von Prim. Dr. Dieter Kölle und der Hebamme Sybille Schaller vorgestellt, Details und Abläufe den interessierten Frauen ausführlich erklärt.

Die Frauen waren begeistert und stellten zahlreiche Fragen. Weitere Veranstaltungen sind geplant, um die Möglichkeit zu geben Ambulanzen und andere Abteilungen des Hauses kennen zu lernen.

Um sprachbedingte Versorgungsschwierigkeiten v.a. in der mündlichen Kommunikation zwischen Ärztinnen und Ärzten, des Pflegepersonals und Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen abzubauen und Verständigungsschwierigkeiten inhaltlicher Art zu minimieren, werden bei Bedarf qualifizierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher eingesetzt.

Weiters gibt es mehrsprachige Übersetzungen relevanter Formulare und Merkblätter sowie Informationen. Gezielte Angebote wie Info-Veranstaltungen, Präventionsangebote und Hausführungen runden das Angebot ab.

*Petra Grössl-Wechselberger, BKH Schwaz*

## NETZWERKARBEIT ÜBER GRENZEN HINWEG - KH BRUNNECK UND KH INNICHEN ZU BESUCH IM BKH SCHWAZ

Die grenzübergreifende und überregionale Zusammenarbeit hat sich in so unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Technologien, Kultur, Tourismus, Ausbildung, Beschäftigung, Umwelt beträchtlich entwickelt.

Auch im betrieblichen Gesundheitsmanagement ist dies ein Thema:

Entscheidungssträger aus Politik und Wirtschaft, die Direktoren und Verantwortlichen aus den Krankenhäusern Brunneck und Innichen und weiters die Direktion der Stiftung Vitalis aus Bozen besuchten das Bezirkskrankenhaus Schwaz.

Das BKH Schwaz ist seit 1998 Mitglied im Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) und hat sich schon an einigen Benchmarkingprojekten und der Erarbeitung von Leitlinien / Standards / Qualitätsstandards beteiligt.

Nach der Vorstellung des Bezirkskrankenhauses Schwaz wurden in einem Vortrag Beispiele und Erfolgsfaktoren aber auch Stolpersteine zu bereits durchgeführten und laufenden Projekte sowie Vorhaben für die MitarbeiterInnen, die PatientInnen und die Bevölkerung im Einzugsgebiet präsentiert.

Positiv sahen alle Beteiligten eine grenzüberschreitende Kooperation im Sinne einer Vernetzung und Austausch von Good Practice zu relevanten Themen im Gesundheitsmanagement.

*Petra Grössl-Wechselberger, BKH Schwaz*

## Sektion Rauchfrei

### NEUE GEBÜHRENREGELUNG

Bei der ONGKG-Generalversammlung am 09. April hat die Sektion Rauchfrei eine neue Gebührenordnung vorgeschlagen, die einstimmig angenommen wurde und ab sofort gültig ist. Sie soll allen Gesundheitseinrichtungen, die an

einer Zertifizierung im Europäischen Netzwerk Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen interessiert sind, den Einstieg erleichtern.

Mit der neuen Gebührenordnung können die Zertifizierungen für alle günstig angeboten werden. Einen zusätzlichen Bonus haben ONGKG-Mitglieder, für die der jährliche Mitgliedsbeitrag entfällt und die Zertifizierungskosten zu einem Sonderpreis angeboten werden.

ONGKG	Mitglieder	Nichtmitglieder
Jährlicher Beitrag	0,-	250,-
Zertifizierung Bronze	250,-	350,-
Zertifizierung Silber	700,-	900,-

Alle Unterlagen für die Zertifizierung finden Sie auf der ONGKG-Homepage unter

<http://www.ongkg.at/index.php?id=230>.

Weiters steht Ihnen Frau Loidolt am LBIHPR für Auskünfte zur Verfügung.

*Dr. Angelika Kresnik  
Sprecherin der Sektion Rauchfrei des ONGKG  
Klinikum – Klagenfurt am Wörthersee*

## AUDIT ZUR SILBERZERTIFIZIERUNG IM DEUTSCHEN NETZ RAUCHFREIER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Im Vorfeld der ersten anstehenden Silberzertifizierung eines österreichischen Krankenhauses, des LKH - Univ. Klinikum Graz, im Europäischen Netzwerk Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen gab es für die österreichischen AuditorInnen die Möglichkeit, praktische Erfahrung zu sammeln. Michael Kazianschütz, MBA vom LKH - Univ. Klinikum Graz und Astrid Loidolt vom LBIHPR nahmen die Gelegenheit wahr, bei einem Silberaudit des Deutschen Netzes Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen dabei zu sein.

Die Orthopädische Klinik Tegernsee ist eine Rehaklinik direkt am See, die in etwa 2.500



PatientInnen im Jahr stationär betreut. Das Thema Rauchfreiheit wird von der Klinikleitung sehr stark unterstützt und gelebt, was auch bei dem Vor-Ort-Besuch zum Ausdruck kam. Die Präsentation und auch die Begehung des Areals waren sehr aufschlussreich und haben uns ein gutes Beispiel dafür gegeben, wie ein Audit zur Silberzertifizierung ablaufen bzw. organisiert werden kann.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Deutschen Netzwerk Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen für die Gelegenheit zur Teilnahme an der schlussendlich erfolgreich verlaufenen Zertifizierung bedanken. Die gesammelten Erfahrungen konnten Herr Kazianschütz als Projektleiter des Projektes „Rauchfreies Krankenhaus“ im LKH - Univ. Klinikum Graz und Frau Loidolt als eine der Auditorinnen in Graz bereits am 29. Juni erfolgreich einsetzen.

*Astrid Loidolt, LBIHPR*

## STATT RAUCHSCHWADEN SILBERGLANZ AM LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ

Dem LKH-Univ. Klinikum Graz liegt nicht nur die Spitzenmedizinische Versorgung der Patienten am Herzen – seit Jahren engagiert sich das Klinikum auch in der Gesundheitsvorsorge und -förderung für Mitarbeiter und Patienten. Ein rauch- und nikotinfreies Krankenhaus ist Betriebsdirektor Mag. Gebhard Falzberger ein besonderes und persönliches Anliegen. „Wir bemühen uns schon einige Jahre darum, das LKH-Univ. Klinikum Graz schrittweise zu einem „Rauchfreien Krankenhaus“ zu machen – nicht erst seit den verschärften gesetzlichen Bestimmungen! In diesem Jahr sind wir einen großen Schritt weitergekommen.“ so Mag. Falzberger. Die Gebäude, Balkone und Terrassen sind mittlerweile am gesamten Klinikum rauchfrei. Anstelle der bisher bestehenden Raucherräume wurden im Laufe des Projekts „Rauchfreies Krankenhaus in Silber“ neue Rauchzonen vorwiegend im Freien geschaffen. Das Rauchen ist nur mehr in diesen ausgewiesenen Rauchzonen zulässig. Die Anstaltsleitung des LKH-Univ. Klinikum Graz ging mit gutem Beispiel voran und das Direktionsgebäude war das erste komplett rauchfreie Ge-

bäude am Klinikum.



Für rauchende Mitarbeiter und Patienten werden Beratung und Hilfestellung zur Suchtbewältigung sowie ausführliche Informationen über Entwöhnungsmöglichkeiten geboten. Seit der Schließung der Trafik am Gelände können Zigaretten oder Tabak am LKH-Univ. Klinikum Graz nicht mehr gekauft werden.

Mag. Falzberger weiter: „Unsere Aufgabe besteht nicht nur darin, zum Schutz der Nichtraucher für eine rauchfreie Umgebung zu sorgen. Wir unterstützen auch unsere Mitarbeiter und Patienten, wenn sie es selbst möchten, bei der Tabakentwöhnung. Ein Rauchfreies Krankenhaus kann nur dann entstehen, wenn wirklich alle mitmachen: Verwaltungspersonal, Ärzte, Pflegepersonal, Techniker, Belegschaftsvertretung – aber auch Patienten, Besucher und Lieferanten.“ Die Einbindung aller Berufsgruppen von Anfang an in das Projekt ermöglichte das gemeinsame Erreichen des gesteckten Zieles: ein rauchfreies LKH-Univ. Klinikum Graz.

Das LKH-Univ. Klinikum wurde am 29.06.2010 gem. dem Kodex rauchfreier Krankenhäuser auditiert und wird Ende September 2010 im Rahmen der ONGKG Konferenz in Linz mit dem Silberlevel ausgezeichnet – eine Auszeichnung, die nur gemeinsam zu erreichen war.

### Rauchfreies Klinikum

- Alle Raucherräume und –balkone wurden geschlossen
- Rauchzonen im Gelände wurden halbiert (von 111 auf 62). LKH hat eine Fläche von ca. 340.000 m<sup>2</sup>, d.h. auf ca. 5.500 m<sup>2</sup>

kommt 1 Rauchzone.

- Im 1. Halbjahr 2010 bereits mehr als 50 Einzeltabakentwöhnungen. Im ganzen Jahr 2009 51 Einzeltabakentwöhnungen
- 10.000 Folder Rauchfreies Krankenhaus
- 10.000 Informationsvisitenkarten
- 10 neue Informationstafeln bei allen LKH Zugängen
- Laufend Workshops, Einzelberatungen, Gruppenentwöhnungskurse für Mitarbeiter und Patienten

*LKH – Univ.Klinikum Graz*

## ONGKG- Kooperationspartner

### WAS HAT DIE FEHLERKULTUR IN ORGANISATIONEN MIT GESUNDHEITSFÖRDERUNG ZU TUN?

Die Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Wiener Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtung ist eine 2007 begründete Gesundheitsförderungsinitiative, an der sich der Wiener Krankenanstaltenverbund mit seinen Einrichtungen - vom AKH über alle Akutspitäler bis zu den Pflegeeinrichtungen, die AUVA mit ihren Unfallspitälern, die Vinzenz Gruppe, die Wiener Gebietskrankenkasse mit dem Hanusch Krankenhaus, das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser sowie die Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft als beratender Partner beteiligen. Die Wiener Gesundheitsförderung (WiG) fungiert als Koordinationsstelle für die Aktivitäten der Allianz und wird dabei vom Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research wissenschaftliche beraten.

Eine zentrale Zielsetzung der Allianz ist der Wissenstransfer zwischen den beteiligten Trägerorganisationen. Dazu findet unter anderem zweimal im Jahr ein halbtägiger Workshop statt, in dem ein Austausch zwischen den Allianzpartnern über Gesundheitsförderungsthemen im Mittelpunkt steht.

Der letzte Workshop am 28. Mai 2010, be-

schäftigte sich mit dem Thema "Entwicklung einer Fehlerkultur in Organisationen". 35 MitarbeiterInnen der Allianzpartner, hauptsächlich aus den Bereichen Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung, trafen sich im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien der Vinzenz Gruppe zu einem intensiven Erfahrungsaustausch.

Ausgangspunkt für diesen Austausch waren Impulsreferate zu Fehlermeldesystemen und Fehlerkultur der unterschiedlichen Krankenhausträger. Dr. Dieter Eschberger, Chefarzt der AUVA Landesstelle Wien, präsentierte das CIRPS (Critical Incident Reporting & Prevention System), Dr. Christian Maryschka und Oberin Silvia Kaindlstorfer berichteten vom "Arbeiten mit CIRS als Modul des klinischen Risikomanagements im Wiener Krankenanstaltenverbund" und Ä.Dir. OA Dr. Ulrich Schmidbauer stellte das "hiSAM", das Fehlermeldesystem in der Vinzenz Gruppe, vor. Abgerundet wurden die Inputs von Mag. Elke M. Schüttelkopf, einer „Fehlerkultur-Spezialistin“, die Erfolgsfaktoren für eine „gute“ Fehlerkultur aus ihrer langjährigen Beratungspraxis einbrachte.

Ziel der anschließenden Arbeits- und Diskussionsgruppen war es, die sozialen Prozesse, d.h. wie seitens der Organisation mit Fehlern umgegangen und daraus gelernt wird, herauszuarbeiten und zu vergleichen. Weiters wurde beleuchtet und angeregt diskutiert, was Fehlerkultur mit Gesundheitsförderung gemeinsam hat. Im Bezug auf die Patientensicherheit ist es zunächst eine wichtige Präventionsstrategie. Es gibt aber darüber hinaus im Zusammenhang mit Fehlern eine Reihe von Aspekten, die aus der Perspektive der Gesundheitsförderung klare Handlungsfelder sein können. Beispielsweise die Auswirkung auf MitarbeiterInnen, wie etwa die psychischen Belastungen bei schwerwiegenden Fehlern, die bis zur Traumatisierung von MitarbeiterInnen reichen können oder die Art des Kommunizierens und Handelns nach einem Zwischenfall, insbesondere gegenüber den betroffenen PatientInnen und deren Angehörigen.

Zusammenfassend kann als wichtiges Resümee des Workshops festgehalten werden: Gutes Fehlermanagement bzw. gute Fehlerkul-



tur erhöhen nicht nur die PatientInnensicherheit, sondern entlasten auch die MitarbeiterInnen.

*Mag. Ursula Hübel, WiG  
Hermann Schmied (LBIHPR)*

Weitere Informationen zur Allianz und zum Workshop finden Sie unter:

<http://www.allianz-gf-wien.at>

## Internationales

### HIGHLIGHTS DER HPH GENERALVERSAMMLUNG 2010

Die letzte Generalversammlung des Internationalen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen fand am 14. April 2010 in Manchester statt. Einige wichtige Tagesordnungspunkte waren das rasche Wachstum des Netzwerks weltweit, die Wahl des neuen Vereinsvorstandes, die offizielle wissenschaftliche Fachzeitschrift des Internationalen Netzwerks, die neue HPH-Website und vieles mehr.

Die bemerkenswerte Ausweitung des internationalen HPH-Netzwerks im vergangenen Jahr wurde von der Generalversammlung sehr positiv aufgenommen, da somit das strategische Ziel, in einem Jahr 100 neue „netto“-Mitglieder zu bekommen, erreicht werden konnte. Tatsächlich hat das HPH-Netzwerk nun 797 Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen als Mitglieder, was einem Zuwachs von 104 neuen Mitgliedern entspricht.

Wie in der Tagesordnung vorgesehen, hat die Generalversammlung auch den neuen Vereinsvorstand des Internationalen HPH-Netzwerks gewählt. Die neuen Vorstandsmitglieder sind:

- Louis Côté (Kanada, Vorstandsvorsitzender)
- Shu-Ti Chiou (Taiwan, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende)
- Simone Tasso (Italien)
- Sally Fawkes (Australien)
- Felix Bruder (Deutschland)

- Virpi Honkala (Finnland)
- Matthew Masiello (USA)

Eine weitere große Errungenschaft der heurigen Generalversammlung war der endgültige Beschluss für eine wissenschaftliche HPH-Fachzeitschrift. Dieses neue Medium wird das Ziel des Netzwerks unterstützen, das internationale Forschungsinteresse zu wecken, sowie Wissen in diesem Feld zu generieren, zu übersetzen und zu verbreiten (siehe HPH-Statuten, Art. 1 § 3).

Weiters behandelte die Generalversammlung die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zur neuen HPH-Homepage. Von Dezember 2009 bis Anfang April 2010 haben Taiwan, Italien, Griechenland, Norwegen, Slowakei, Irland, Bulgarien, England, Schweden, Deutschland, Israel, die Schweiz, Schottland, Litauen, die USA, Japan, Estland, Australien, Österreich, Kanada, Lettland und Dänemark geantwortet. Auf der Basis dieser Antworten sowie des wertvollen und aufschlussreichen Feedbacks wird die neue Homepage nun an die Bedürfnisse der User angepasst und wird zukünftig hoffentlich eine größere Onlineplattform für den Austausch aller Einheiten des HPH-Netzwerks darstellen.

Noch ein Highlight dieser Sitzung stellte die Anerkennung der Task Force HPH & Environment dar, die bis jetzt als HPH-Arbeitsgruppe organisiert war. Sie wird sich mit Themen wie Abfallwirtschaft von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, Produktion und Entsorgung von Gefahrgütern und genereller Verminderung von Umweltverschmutzung beschäftigen. Dies geschieht in voller Übereinstimmung mit dem Gesamtziel des HPH-Netzwerks, welches die Verbesserung der Qualität und der Beziehung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen mit der Region und der Umwelt beinhaltet.

*Jeff Kirk Svane, WHO-CC Kopenhagen  
(Übersetzt von Astrid Loidolt, LBIHPR)*

## 18. INTERNATIONALE KONFERENZ GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

„**Tackling causes and consequences of inequalities in health: Contributions of Health Services and the HPH Network**“, hieß die 18. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die vom 14. bis zum 16. April 2010 in Manchester, Großbritannien stattfand. Die Konferenz konzentrierte sich damit auf ein aktuelles und wichtiges Thema für Gesundheitsplanung und Gesundheitsmanagement, welches auch stark auf der Agenda der WHO und der Europäischen Kommission vertreten ist (siehe WHO Marmot Report 2008, Strategiepapier des EC directorate for health and consumers).

Das Plenarprogramm spannte einen Bogen von grundsätzlichen Möglichkeiten von Gesundheitseinrichtungen im Umgang mit gesundheitlichen Ungleichheiten über Praxisbeispiele für Angehörige verschiedener Altersgruppen vom Säuglingsalter über Kinder und Jugendliche, Erwachsene und schließlich ältere Menschen bis zu gesundheitlichen Ungleichheiten bei MitarbeiterInnen des Gesundheitswesens, die zu den am stärksten belasteten ArbeitnehmerInnen gehören. Der Abschluss des Plenarprogramms fokussierte auf Rolle und Einfluss von Gesundheitseinrichtungen und deren Management auf die Reduktion von Ungleichheiten. Einen genauen Rückblick finden Sie in der 43. Ausgabe des Internationalen HPH-Newsletter unter [http://www.hph-hc.cc/Downloads/Newsletters/hph\\_newsletter\\_43.pdf](http://www.hph-hc.cc/Downloads/Newsletters/hph_newsletter_43.pdf)

In den Parallel-, und Postereinheiten der Konferenz präsentierten insgesamt etwa 250 Personen aktuelle Aktivitäten von Gesundheitsfördernden Organisationen aus der ganzen Welt. Im Vorfeld der Konferenz boten das WHO Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung Kopenhagen eine summer school zum Thema Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen und das WHO Kooperationszentrum für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen Wien

einen Workshop zum internationalen HPH-Evaluationsprojekt PRICES an.

Das wissenschaftliche Konferenzprogramm wurde von einem sozialen Rahmenprogramm ergänzt, welches zu einer entspannten Konferenzatmosphäre beitrug und das Netzwerken zwischen den TeilnehmerInnen ermöglichte. In der Konferenzöffnung begrüßte und motivierte der berühmte Manchester Kinderchor die Gäste musikalisch. Im wunderschönen Palace Hotel wurde das Publikum des Konferenzabends von einem Dudelsackspieler begrüßt und genoss unter anderem eine indische Tanzdarbietung.

Die Heimreise wurde durch den Ausbruch des isländischen Vulkans Eyja Fjalla Jökull für viele eine Herausforderung, aber mittlerweile haben es alle gut nach Hause geschafft!

*WHO-CC für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen, Wien*

## 19. INTERNATIONALE KONFERENZ GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Die 19. HPH Konferenz wird von **01. bis 03. Juni 2011** in Turku, Finnland, stattfinden.



Der Arbeitstitel lautet

**“Health gain orientation in all services: cooperation for continuity in care”**

Reservieren Sie sich bereits jetzt das Datum, um genau zur richtigen Jahreszeit eine der schönsten Städte Skandinaviens kennen zu lernen und internationale KollegInnen wieder

zu treffen bzw. neue hinzu zu gewinnen. Interessante Präsentationen und Diskussionen zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen sind garantiert!

Infos zur Konferenz finden Sie online unter

<http://www.hphconferences.org/turku2011.html>

<http://www.hph2011.com/>

## Veranstaltungen und Links

### VERANSTALTUNGEN

15. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen und

4. Österreichische Konferenz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen

**Gesunde Ernährung für PatientInnen, MitarbeiterInnen und die regionale Bevölkerung umsetzen: Beiträge Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen**

30.09.-01.10. 2010, KH der Elisabethinen Linz

<http://www.ongkg.at>

20th IUHPE World Conference on Health Promotion

**Health, equity and sustainable development**

11.-15.07.2010, Genf, Schweiz

[www.iuhpeconference.net](http://www.iuhpeconference.net)

**World Breastfeeding Week**

01.-07.08.2010

<http://www.worldbreastfeedingweek.org>

13. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health

**Lernen für Gesundheit**

16.-17.09.2010, Johannes Kepler Universität Linz

<http://www.oeph.at>

**Der Kampf ums Gewicht** – Körper und Gewicht im Spannungsfeld von Wirtschaftsinteressen, Gesellschaftsnormen, Public Health und Lebensstil

28.09.2010, 09:00-19:00, Wiener Rathaus

<http://www.frauengesundheit-wien.at/konferenz>

Fachtagung Selbsthilfe im Wandel der Zeit

**Neue Herausforderungen für die Selbsthilfe im Gesundheitswesen**

15.10.2010, 10:00-15:00, Festsaal des Neuen Rathauses Linz

<http://www.selbsthilfegruppen.co.at>

Linzer Forum 2010 Gesundheit und Gesellschaftspolitik

**Risiko Medizin – Wieviel Medizin ist gesund?**

21.10.2010, 09:00-16:00, Medizinisches Ausbildungszentrum des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Linz

<http://www.jku.at/konferenzen/content/e75349/>

FGÖ-Tagung

**Soziale Netzwerke - soziale Unterstützung – seelische Gesundheit**

29.10.2010, Design Center Linz

<http://www.fgoe.org>

19. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

**Health gain orientation in all services: cooperation for continuity in care**

01.-03.06.2011, Turku, Finnland

<http://www.hphconferences.org/turku2011.html>

### LINKS

#### ONGKG

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“

<http://www.ongkg.at>

#### Anmeldung zum ONGKG-Rundbrief:

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter und andere relevante Infos zum Thema Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen erhalten? Bitte senden Sie ein Mail an [geschaefsstelle@ongkg.at](mailto:geschaefsstelle@ongkg.at)

#### Wiener Allianz

Für Gesundheitsförderung in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen

<http://www.allianz-gf-wien.at>

#### WHO-Kooperationszentrum

für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen am Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research

<http://www.hph-hc.cc>

**Konferenzportal** der Internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Gesundheitseinrichtungen

<http://www.hphconferences.org>



### Internationales HPH Sekretariat

und WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus

<http://www.who-cc.dk>

### Internationale HPH-Taskforce

zu Gesundheitsförderung in Psychiatrischen Gesundheitseinrichtungen

<http://www.hpps.net/>

### Internationale HPH-Taskforce

zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in und durch Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://who.collaboratingcentre.meyer.it>

### Internationale HPH-Taskforce

für migrantenfreundliche und kulturell kompetente Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

[http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel\\_id=38](http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel_id=38)

### Internationale HPH-Taskforce

“Tobacco-Free United”

<http://www.ensh.eu/ensh/racine/default.asp?id=980>

### Nationale und regionale Netzwerke

im internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://www.who-cc.dk/networks>

## Redaktion, Impressum

### Redaktion:

HPH-Team am LBIHPR:

- Mag. Christina Dietscher
- Astrid Loidolt
- Hermann Schmied

### Redaktionsbeirat:

- Prim. Dr. Ulrike Sommeregger
- Mag.Dr. Anna Maria Dieplinger

### Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“

ZVR-Zahl: 963896246

### Kontakt:

Ludwig Boltzmann Institute  
Health Promotion Research  
Untere Donaustraße 47/3. OG, 1020 Wien  
Tel.: 01/21 21 493-21

[geschaeftsstelle@ongkg.at](mailto:geschaeftsstelle@ongkg.at)

### Für den Inhalt verantwortlich:

HPH-Team am LBIHPR  
Untere Donaustraße 47 / 3. OG  
1020 Wien

## Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Ihre Beiträge für Ausgabe 29 des ONGKG-Rundbriefs zukommen zu lassen:

Beiträge können zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen u zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

### Richtlinien für Einreichungen

Beiträge müssen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und Fotos / Grafiken beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an Astrid Loidolt.

[geschaeftsstelle@ongkg.at](mailto:geschaeftsstelle@ongkg.at)